



## Tarifeinigung für 2017 und 2018 in Hessen

**Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, in den frühen Morgenstunden des 3. März 2017 wurde trotz schwieriger Verhandlungen eine Tarifeinigung für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes in Hessen erzielt.**

### Die Ergebnisse im Einzelnen:

Ab 1. März 2017: Plus 2% (75 € Mindestbetrag).

Ab 1. Februar 2018: Plus 2,2% Anhebung auf die dann gültigen Tabellen.

Schaffung einer Stufe 6 in den EG'en 9 bis 15. (Anhebung der Stufe 5 um 1,5% ab 1. Januar 2018 und weitere 1,5% ab 1. 10. 2018).

Erhöhung der Tabellenwerte in der „kleinen EG 9“ ab 1. Januar 2018 um 53,50 € und ab dem 1. Oktober 2018 um weitere 53,50 €€

Bei einer Höhergruppierung erfolgt zukünftig die Mitnahme der Stufe in die neue Entgeltgruppe. (Stufengleiche Höhergruppierung) Fachkräftezulage von bis zu 20% auf das Stufenentgelt der Stufe 2,

### (IT-Fachkräfte, Ärzte, Ingenieure)

Freifahrtberechtigung (dienstlich und privat) für alle Beschäftigten des öffentlichen Dienstes in Hessen ab



**Tarifkommission und Landesvorstand – unser Team in Dietzenbach**

1. Januar 2018. Dies gilt zu jeder Tag- und Nachtzeit für ganz Hessen für den Nah- und Regionalverkehr mit üblichen Mitnahmeregeln: Partner fahren also beispielsweise ab 19 Uhr unter der Woche kostenlos mit sowie am gesamten Wochenende. Kinder sind immer kostenfrei mit dabei. Die bestehenden besonderen Freifahrtregelungen für die Polizeibeamt/-innen in Uniform bleiben weiterhin bestehen

### Auszubildende:

Ab 1. März 2017: 35 € Festbetrag  
Ab 1. Februar 2018: 35 € Festbetrag Plus 1 Tag Urlaub (dann 29 Tage)

Verbesserungen bei den Stufenlaufzeiten zur Kinderbetreuung/Pflege.

Keine Verminderung der Jahressonderzahlung bei Freistellung nach dem Familienpflegezeitgesetz.

Nun liegt es am Gesetzgeber, die von den Gewerkschaften geforderte zeit- und inhaltsgleiche Übertragung an die Beamtinnen und Beamten und die Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger zu übertragen.

**Tarifkommission GdP Hessen**



**Beim Empfang von Innenminister Beuth**





TARIFVERHANDLUNGEN HESSEN



In der Pressekonferenz wurde das Ergebnis verkündet.



Deutliche Worte



Innenminister Beuth nahm den lauten Empfang mit Humor



Andreas Grün beim Auftakt



Kreativer Protest



## FACHAUSSCHUSS

# Gründung des Landesfachausschusses der Ordnungspolizei/Wachpolizei



Die Mitglieder des Landesfachausschusses der Ordnungspolizei/Wachpolizei.

**Am 31. Mai 2016 trafen sich Mitglieder aus den Bereichen Ordnungs-/Stadtpolizei und Wach-polizei, nachdem diese von den jeweiligen Bezirksgruppen benannt wurden, zur konstituierenden Sitzung zum Landesfachausschuss in der Geschäftsstelle der GdP in Wiesbaden. Landesvorsitzender Andreas Grün begrüßte die Anwesenden und hob die Bedeutung der Tarifbeschäftigten hervor.**

In einer kurzen Vorstellungsrunde stellten die anwesenden Mitglieder des LFA ihre Tätigkeit und ihren Einsatzort vor.

Der stellvertretende Landesvorsitzende Heinz Schikowsky erläuterte kurz die aktuellen Entwicklungen im TV-H und TVöD. Er wies insbesondere auf die Eingruppierungsklagen bei der Wachpolizei und den Ordnungspolizeien hin.

Im Anschluss fanden die Wahlen des Vorstandes des LFA statt. Hier wurde der Kollege Dieter Eberhardt

einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde der Kollege Heiko Bamberger einstimmig gewählt. Zur Schriftführerin wurde Kollegin Jennifer Klettke und zum stellvertretenden Schriftführer wurde Michael Liewald ebenfalls einstimmig gewählt.

Der LFA erläutert in seinen Sitzungen die ihm bekannten Probleme aus den Bereichen der Ordnungspolizeien sowie der Wachpolizei. Die Themen sind u. a.: die Eingruppierungsklagen in der Tarifpolitik, Ausbildung und Ausrüstung (unterschiedliche Aufgaben und Ausbildungsstandards), Fortbildungsangebote, soziale Absicherung und vieles mehr.

Es ist beabsichtigt, dass in den Kreisgruppen Vertrauensleute benannt werden, die für die Kolleginnen und Kollegen vor Ort als Ansprechpartner da sind. Es können auch Arbeitsgruppen der Vertrauensleute gebildet werden. Diese sammeln dann Anliegen und Informationen der Kolleginnen und Kollegen und übermitteln diese dann an den LFA. Der Landesfachausschuss kann Arbeitsaufträge und Anregungen an den Landesvorstand weitergeben, aber auch Arbeitsaufträge vom Landesvorstand oder dem Geschäftsführenden Landesbezirksvorstand zur Bearbeitung bekommen.

**Michael Liewald**

## ESSAY

## Sicherheitsgefahren

**Sicherheit ist ein elementares Grundbedürfnis. Jeder ist bestrebt, risikolos gefahrenfrei zu leben. Doch absolute Sicherheit bleibt leider Illusion. Denn von Bedürfnissen und Regeln abhängig, sind wir besonders fremden Einflüssen und Aktivitäten ausgesetzt, die uns stören, gefährlich werden und mitunter erheblich schaden können.**

Gefahren drohen jederzeit und nahezu überall. Außergewöhnliche Klima- und Wetterereignisse können uns gewaltig zusetzen und verheerende Schäden anrichten. Berichte über Opfer bei Flugzeugabstürzen, Schiffsunglücken und im Straßenverkehr belegen, dass auch Reisen nicht ungefährlich ist. Selbst in den Bergen und am Strand werden nicht alle gefährlichen Situationen schadlos überlebt. Extremsportarten sind

stets mit Gefahren verbunden. Bedürfnisse, wie zum Beispiel Kaufrausch, ungesunde Genuss-, Alkohol-, Nikotin-, Rauschgift- und Spielsucht haben manchen krank werden lassen und in den Ruin getrieben. Unsere Medien berichten fast täglich über Organisierte-, Wirtschafts-, Umwelt-, Jugend, Ausländer-, Internet- und Computerkrimi-

Fortsetzung auf Seite 4





Fortsetzung von Seite 3

nalität und verdeutlichen Gefahren für unsere Sicherheit. Gewarnt werden wir u. a. vor Einbrechern, Räubern, Taschendieben, Betrügern und sonstigen Ganoven. Gier, Neid, Hass und andere niedere Triebe sind unausrottbar menschliche Schwächen. Die Liste gegenwärtiger und noch möglicher Gefahren lässt sich offenbar anlassbezogen aktualisieren. Sicherheitsprobleme haben seit jeher menschlichen Erfindergeist angeregt. Materielle, technische und elektronische Entwicklungen dienen anpassend dem Bedürfnis. Schutz durch Türen, Tore, Riegel, Schlösser, Zäune, Gitter und Mauern boten schon unseren Ahnen Sicherheit. Inzwischen gehören zu allgemeinen Sicherheitsmaßnahmen einbruchshemmende Gläser, Alarmanlagen, Lichtschranken, Videoüberwachung und Sicherheitstürbeschläge mit Fingerabdruck-Sensoren und vor allem intensive Aufklärung durch Polizisten. Forschung, Wissenschaft, Ärzte, Pharmazeuten, Krankenhäuser und Kurkliniken sind zweifellos Errungenschaften, durch die Schmerzen gelindert, Krankheiten verhindert und geheilt werden können. Kontroll-, Überwachungs- und Rettungsdienste sind unverzichtbare Sicherheitsorgane. In den letzten Jahren werden Feuerwehren, Polizisten und Lehrer ständig stärker gefordert, damit aber auch die für ihre Einsatzfähigkeit Verantwortlichen.

Doch während für Sicherheit privat (Versicherungen und Sicherungstechnik) Interesse und Opferbereitschaft angemessen gestiegen sind, wurden notwendige personelle und rechtliche Reaktionen von dafür Zuständigen wiederholt zunächst versäumt.

Wie allgemein bekannt, sind 2015 zu uns über eine Million „Flüchtlinge“, teilweise ohne Pass, vorbestraft, mit verschiedenen Identitäten illegal eingereist. Inzwischen wurden 547 sogenannte Gefährder, viele Terrorverdächtige und Straftaten Kulturfreier registriert. Offenbar als Reaktion darauf, mussten wir vom Oktober 2015 bis September 2016 schon 1020 Fallbeschreibungen rechter Gewalt\*) zur Kenntnis nehmen. Bei dieser Entwicklung wäre es realitätsfremd, sich über Sicherheitsangst und Unzufriedenheit von Wählern zu wundern. Auch die Ankündi-

gung, dass Flüchtlingskosten 2017 zwischen 43 und 75 Milliarden Euro betragen werden, vertiefen die Sorgen Bedürftiger. Das sind wohl Auslöser dafür, dass regierende Volksparteien Zustimmung einbüßen. Denn Parteien, die bei der politischen Willensbildung des Volkes (Art. 21 GG) nicht so mitwirken, wie sich das Wahlbürger vorstellen, verlieren Wähler an Gruppen der Links-, Rechts- und Nichtwähler. Bedenklich ist auch, dass sich im vergangenen Jahr beängstigend viele Bürger mit Schreckschusswaffen und Pfeffersprays aufgerüstet haben. Radikale Äußerungen und Absichten wiederum bergen zusätzlich neue Gefahren für die Sicherheit der Bevölkerung.

Politiker, die verkünden, dass Integration von Asylbewerbern genauso gelingen wird, wie die Eingliederung der geflüchteten und vertriebenen Landsleute nach dem letzten Krieg, geben Anlass, an ihrer Beurteilungs- und Entscheidungsfähigkeit zu zweifeln. Wer so denkt und spricht, ignoriert die prägende Verschiedenheit und hat die Nachkriegszeit mit den leistungsmotivierten Neubürgern nicht erlebt.

Diese angstfördernde Situation für die Bevölkerung hat die Arbeit der Polizei zusätzlich erschwert. In den letzten Jahren musste die Polizei trotz zunehmender Aufgaben zahlreiche Einschränkungen hinnehmen. Mehr Einsätze, Planstellenabbau, längere Wochenarbeitszeit, Nullrunde und geringere Gehaltserhöhung als für Angestellte wirkten nicht nur belastend und demotivierend, sie führten auch zu über drei Millionen Überstunden. Überforderung belastet noch Dienstfähige zusätzlich. Beleidigungen, ekelregende und gewalttätige Aktionen gegenüber Schutzleuten haben ihnen die schwere bewegungshinderliche Schutzausrüstung aufzuzwingen, die ungewollt angsterzeugend und weniger hilfebietend wirkt. Wem und welchen Entwicklungen ist sicherheitshemmende Respektlosigkeit wohl zu verdanken? Fehlt es da nicht an angemessenen Verhaltens- und Sanktionsregeln? Siebzehn Polizeigesetze von Bund und Ländern mit zum

\* 2017 Jahrbuch **Rechte Gewalt** von Andrea Röpke Knauer Verlag ISBN 978-3-426-78904-9

Teil unterschiedlichen Bestimmungen bieten bei Unterstützungseinsätzen in andern Ländern keine sichere Handlungsbasis.

Dass politische Entscheidungen, die primär Sparzielen dienen, teure Folgen haben können, bestätigen die durch Personalabbau bei der Hessischen Polizei extrem gestiegenen Belastungen, Erkrankungen und Überstunden. Die unerträgliche Situation zwingt den Dienstherrn wiederum zur Wiederbewilligung gestrichener Planstellen, was wiederum bei zu wenig geeigneten Bewerbern zu Zugeständnissen beim Auswahlverfahren führt. Welche peinliche Spätwirkung Auflese statt Auslese haben kann, hat sich schon in der Vergangenheit erwiesen.

Viele der schlimmsten Sicherheitsprobleme resultieren aus fehlenden, unzureichenden und falschen Entscheidungen und Rechtsregeln. Bei der uns täglich servierten politischen Zerstrittenheit ist das auch kein Wunder. Folgenswer ist das sicht- und spürbare Ergebnis. Seit über siebzig Jahren haben wir die beste Demokratie, die Deutschland je hatte. Aber die gewährte Freiheit missbrauchen manche Zeitgenossen weitgehend sanktionslos als egoistische schadenstiftende Frechheit.

Für Normalbürger, die nichts zu verbergen haben, ist nicht zu verstehen, weshalb es der Sicherheit dienenden Einrichtungen verboten wird, Daten zu sammeln und zu speichern, die geeignet wären, gefährliche und schädliche Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen und Schadensfolgen zu verhindern. Wer will da sich und wen schützen?

Es gibt aber auch Sicherheit unterstützende Entwicklungen. Bedürftige und Vereine könnten ohne Leistungsbereitschaft Ehrenamtlicher kaum entstehen und existieren. Wer nach der gesetzlichen Altersgrenze Leistungen anderer in Anspruch nimmt, wie zum Beispiel Altersversorgung, Nahrung, Kleidung, Energie, Information sollte sich moralisch verpflichtet fühlen, im Rahmen seiner Fähigkeiten und Möglichkeiten etwas zurückzugeben. Berentung und Pension verpflichten nicht zum Nichtstun. Denk- und Bewegungsapparat werden unbrauchbar, wenn sie nicht gebraucht werden.

**Gerhard Kastl**, Januar 2017



## VERABSCHIEDUNG

# Gisela Haenel nach 43 Jahren in den Ruhestand verabschiedet

**Sie war bereits vor fast 44 Jahren bei der hessischen GdP für die Buchhaltung, also die gesamten Finanzabläufe innerhalb unserer Organisation, verantwortlich.**

Damals noch mit riesigen A4-Vordrucken für jede einzelne Buchung und einer für heutige Zeiten mittelalterlichen Rechenmaschine ausgestattet, hat sich eines im Laufe der Jahrzehnte eines jedoch nicht geändert: Gisela Haenel war und ist bis an ihrem letzten Arbeitstag am 27. Januar 2017 die Verlässlichkeit in Person gewesen.

Wer immer mit ihr zu tun hatte, und eigentlich müssten dies alle unsere Kreis- und Bezirksgruppen erfahren haben, traf auf eine zu einhundert Prozent zuverlässige Ansprechpartnerin der GdP.

Wenn es um das liebe Geld ging, war ohne Gisi, wie die meisten sie nannten, nichts zu machen.

Gisi begann ihre Tätigkeit bei der GdP am 1. April 1973. Als Kontoristin eingestellt, übernahm sie sehr schnell bereits im folgenden Juni die Buchhaltung.

Die waschechte „Biebricherin“ (größter Wiesbadener Vorort), sie lebte dort, ging zur Schule und machte 1968 bis 1972 dort auch ihre Ausbildung zur Industriekauffrau, wuchs so in die große GdP-Familie hinein und war zuletzt ein Grundpfeiler unserer Gewerkschaft.

Nach vier Jahren Tätigkeit als Buchhalterin attestierte ihr der damalige Geschäftsführer in einem Personalgespräch (das gab es auch schon), „sie arbeitet rationell, vertrauenswürdig, verzögerungsfrei und schnell. Sie ist pünktlich, freundlich, höflich und sachlich“.



Andreas Grün verabschiedet Gisela Haenel

So sahen die Beurteilungen vor über 40 Jahren aus. Dem geneigten Leser werden solche Zeilen vielleicht bekannt vorkommen. Die Bewertung überlasse ich euch jedenfalls selbst.

Aber, genau diese Eigenschaften hat sich Gisela bis zu ihrem letzten Arbeitstag erhalten.

Sie genoss das volle Vertrauen aller Landesvorsitzenden und der jeweiligen Geschäftsführer. Sie hat die gesamte Geschichte der hessischen GdP erlebt und viele Menschen kennen gelernt. Aber egal, welcher Schlag von Mensch die hessische GdP prägte, mit Gisela konnte und durfte sich so schnell keiner anlegen.

In ihrer oben beschriebenen höflichen und rationellen Arbeitsweise waren auch hin und wieder mal etwas rauere Töne notwendig, aber sie waren stets an der Sache orientiert.

Dies mussten dann auch gestandene Vorstandsmitglieder akzeptieren.

Die bereits beschriebene Rechenmaschine führte Gisela dann in das Zeitalter des Einzuges der elektronischen Datenverarbeitung.

Die ersten Computer und Buchhaltungsprogramme hielten Einzug auf der Geschäftsstelle. Eine Herausforderung, nicht nur, was die komplette Um-

stellung der Arbeitsweise nach sich zog. Sorgfalt und akribische Einarbeitung in diese neue elektronische Welt waren von ihr gefordert, sie meisterte dies mit Bravour.

Über 40 Jahre hatte Gisela natürlich auch mit Kassenprüfungen zu tun. In dieser Zeit

gab es sehr viele Menschen, die als Kassenprüfer für den Landesvorstand gewählt wurden. Alle Prüfungen, egal ob angemeldet oder unangemeldet, führten immer zu einem Ergebnis: die Bescheinigung einer hervorragenden Kassenführung und Buchhaltung! Dies war dann auch immer die Grundlage für die Entlastung der Kassenverantwortlichen im Landesvorstand.

Aber die Möglichkeiten der EDV eröffnen heute auch auf diesem Gebiet neue Wege und der Vorstand hat sich nach reiflicher Überlegung für eine Umstellung der Buchhaltung entschieden. Das bedeutete natürlich für Gisela auf den sozusagen letzten Metern ihres beruflichen Weges noch einmal umzudenken und Henner Jud in die Feinheiten der GdP-Finzen einzuarbeiten. Ihm gewissermaßen „den Schatz von fast 44 Jahren“ Berufserfahrung zu übergeben.

Uns wird nicht nur eine verlässliche Mitarbeiterin auf der Geschäftsstelle fehlen, wir werden auch den Menschen Gisela Haenel vermissen.

Sie ist immer eine gewesen, mit der man lachen konnte. Lachen, über die täglichen Dinge, die uns allen so präsent sind.

Lachen, auch über sich selbst, das konnte sie. Ein Attribut, was ich persönlich an Menschen sehr schätze. Und dieses Lachen, die positive Einstellung zur Arbeit, auch wenn es hin und wieder mal krachte, führte sie am Ende zu fast 44 Jahren GdP-Tätigkeit.

Die waschechte Biebricherin, wie ich sie bereits schilderte, zog es dann mit ihrem Ehemann nach Frankfurt, wo sie heute gemeinsam leben.

Ihre Leidenschaft, das Reisen, könne sie nun etwas häufiger genießen.

Wir hoffen, dass die eine oder andere Reise sie hin und wieder in ihre Heimatstadt Wiesbaden zurückführt. Und dann werden wir natürlich darauf achten, dass ein Besuch bei uns natürlich nicht fehlen darf.

Das Leben ist wie eine Rolle im Theater. Es kommt nicht darauf an, dass lange, sondern dass gut gespielt wird (Seneca).

Liebe Gisi, wir wünschen dir für die Zukunft alles Gute, viel Gesundheit und eine wunderschöne Zeit im wohlverdienten Ruhestand. **Peter Wittig**



Gisela Haenel im Kreis der Mitarbeiter der Geschäftsstelle und des Landesvorstands



# Überwältigende Mehrheit der Anwärter von S und K tritt der GdP bei

Liebe Kolleginnen und Kollegen, am 21. Februar 2017 fand an allen vier hessischen Studienstandorten die Berufsvertretungsstunde der Gewerkschaften im Polizeibereich statt.

Auch die Gewerkschaft der Polizei war anwesend und stellte sich den Studierenden vor.



Team Mülheim

Die Vorteile im Studium und die Betreuung durch die GdP vor Ort wurden deutlich gemacht.

In den nächsten Tagen der Nachbetreuung wurden die Stände der GdP durch die Studierenden stark besucht. Durch die Vielzahl der GdP-Betreuer konnten die Vorteile und Inhalte der GdP vermittelt werden.

Davon wurdet Ihr überzeugt!

Fast 3/4 der Studierenden entschieden sich für die GdP. Dies ist die erste Gewerkschaftszeitung, die Ihr heute erhaltet.

Daher freue ich mich sehr, Euch auf diesem Wege noch einmal in EURER

GdP WILLKOMMEN zu heißen. Ich bin sehr froh, dass Ihr Euch für UNS als Eure Gewerkschaft entschieden habt. Und Ihr habt die richtige Entscheidung getroffen!

Wir werden mit all unseren Mitteln, Hilfe und Möglichkeiten hinter Euch stehen und Euch bei Eurem Studium Hilfestellung geben!

Es werden einige Neuerungen auf Euch zukommen, viel Theorie und völlig Unbekanntes. Dies ist aber kein Hexenwerk und jeder hat mal angefangen.

Ihr werdet das Schaffen!

Wir sind sehr froh, dass Ihr da und in die GdP eingetreten seid.

Die Mehreinstellungen waren eine lange Forderung der GdP, da die hessische Polizei neue Aufgaben zu bewältigen hat, die Personal benötigen. Da-rüber hinaus brauchen wir neue Kolleginnen und Kollegen in den Präsidien, da derzeit dort viele Fehlstellen getragen werden. Deshalb freuen wir uns, dass Ihr ein so großer Jahrgang seid. Wir brauchen Euch und freuen uns auf Eure tatkräftige Unterstützung.

Doch jetzt möchte ich Euch erstmal alles Gute für Euer Studium wünschen und vor allem viel Spaß im Polizeiberuf. Ihr habt Euch einen tollen und ab-

wechslungsreichen Beruf ausgesucht. In Eurem späteren Dienst wird kein Tag wie der andere sein. Jeder Fall, jeder Vorgang ist anders. Ihr werdet Menschen helfen und schützen. Leider ist der Beruf auch gefährlicher geworden. Daher fordert die GdP auch seit mehreren Jahren einen eigenen Schutzparagrafen für Sicherheitskräfte, der aktuell im Bundestag in der Beratung ist. Dies könnte zu einem deutlichen Zeichen werden, dass der Staat keinen Angriff auf seine Beamten toleriert und dies auch hart bestraft. Wir wollen hoffen, dass der Schutz in der Form kommt, wie wir ihn uns wünschen.

Trotz allem kann ich Euch aus meiner Sicht eines sagen: Ich habe es keinen Tag bereut, Polizeibeamter geworden zu sein. Der Beruf ist eine Berufung, ich freue mich, wenn ich Menschen helfen kann und diese auch dankbar sind, dass eine Person da ist, die Ihnen zuhört und mit Rat und Tat zur Seite steht.

Abschließend kann ich Euch nur zu Eurer Berufswahl gratulieren. Ihr werdet viel Spaß an dem Beruf und der Arbeit haben, denn Abwechslung ist garantiert.

Bei Fragen Eurerseits könnt Ihr die JUNGE GRUPPE in der Geschäftsstelle in Wiesbaden unter 06 11-99 22 70 oder per E-Mail unter hessen@gdp-jg.de erreichen.

Viel Glück in Eurem Studium und verbleibe mit gewerkschaftlichen Grüßen

**Jochen Zeng,**  
Landesjugendvorsitzender der JUNGEN GRUPPE der GdP Hessen



Team Wiesbaden



Team Kassel





## SPENDENÜBERGABE

# Große Freude herrschte Anfang Februar im MAIN TOWER!

Am zweiten Donnerstag im Februar 2017, an diesem Tag schien fast durchgängig die Sonne, übergab der stellv. Helaba-Vorstandsvorsitzende Thomas Groß in den Nachmittagsstunden eine finanzielle Unterstützungsleistung an folgende Organisationen: Frankfurter Tafel – Sektion Offenbach, Omnibus – Die Freiwilligenagentur im Werra-Meißner-Kreis, Kleine Helden – Kinder- und Jugendhospiz Osthessen e.V. und die Hessische Polizeistiftung.

Die Helaba kümmert sich seit Jahren als Landesbank um soziale und gesellschaftliche Belange vor ihrer Haustür. Mit rund 6150 Mitarbeitern und einer Bilanzsumme von rund 172 Mrd. € gehört die Helaba zu den führenden Banken am Finanzplatz Frankfurt. Die Helaba bietet Unternehmen, Banken, institutionellen Investoren und der öffentlichen Hand Finanzdienstleistungen im In- und Ausland. Zugleich ist sie Sparkassenzentralbank und Dienstleister für 40 Prozent der deutschen Sparkassen.

Im 50. Stockwerk des MAIN TOWERS mit einem herrlichen Ausblick auf die Main-Metropole hatten geladene Vertreterinnen und Vertreter



V. l.: Gerhard Bereswill, Thomas Groß, Jens Mohrherr

zunächst Gelegenheit, sich kennenzulernen. Ich war überrascht, dass auch der Frankfurter Polizeipräsident Gerhard Bereswill mit von der Partie war. Meine Verwunderung ließ ich mir aber nicht anmerken und schnell wurde klar, dass ein nicht unmaßgeblicher Teil von Gerhard Bereswill dazu beigetragen hatte, dass die Hessische Polizeistiftung überhaupt in den Fokus der Spendenempfänger geriet. Wie im Nachgang zu erfahren war, hatten der Vorsitzende des Vorstandes der Helaba, Herr Herbert Hans Gründtke, und Gerhard Beres-

will vor Weihnachten gemeinsam für Bedürftige Essen ausgegeben. Da unser Frankfurter Polizeipräsident (wie ich meine) eine hohe Überzeugungskraft besitzt, fand diese einen derartigen Wiederhall bei Herrn Gründtke, sodass die Polizeistiftung in diesem Jahr eine Spende von 12 500 € entgegennehmen konnte.

Bei der Scheckübergabe betonte der stellvertretende Helaba-Vorstandsvorsitzende Thomas Groß bei der Spendenübergabe im MAIN TOWER in Frankfurt: „Diese Organisationen werden getragen vom unermüdlichen Engagement ihrer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch unsere Spende möchten wir deren Arbeit würdigen und unterstützen.“

Nach einem intensiven und beeindruckenden Gesprächsaustausch, in welchem auch die karitativen Organisationen ausgiebig zu Wort kamen und ihre Projekte vorstellten, verließen wir den herrlichen Platz im 50. Stockwerk des MAIN TOWERS, nicht ohne den gebührenden Dank an die Verantwortlichen entrichtet zu haben.

Jens Mohrherr

## BUCHREZENSION

## TERROR IN DEUTSCHLAND, Die tödliche Strategie der Islamisten



Die im September 2016 im Piper Verlag als Buch erschienene brisante Gefahrenanalyse des Politik, Geschichte und Germanistik studierten ZDF-Korrespondenten Elmar Theveßen bietet fundierte Erkenntnisse zur konkreten Sicherheitsgefahr. Gründe für Ursachen und Folgen, versäumte und bestehende Möglichkeiten Terrorismus zu verhindern sind wertvolle Hinweise und Anregungen für Gesetzgeber und Regierende.

Das geschilderte Geschehen beunruhigt viele Menschen und hat ihr Wahlverhalten verändert. Politiker sind alarmiert. Regierende Parteien verloren Wähler, die sich zum Teil links- und rechtsextremen Gruppierungen anschlossen, deren Ziele und Aktionen Ängste auslösen und Medi-

en spektakuläre Schlagzeilen liefern. Wer das Buch liest, wird in den Kapiteln 6 (Die Zukunft gestalten) und 7 (Was wir noch tun müssen) Gefahren reduzierende und verhindernde Anregungen finden, die zu beachten sich lohnen kann. Verantwortungsträger sollten solche realistischen Bewertungen und Vorschläge nicht ignorieren, sondern in ihre Planungen einbeziehen. Die Ergebnisse könnten dazu beitragen, das Wahlverhalten des Volkes wieder als vernünftig zu beurteilen. Selbst Gewerkschaftsfunktionäre und Personalvertreter können in dem Buch Anregungen für ihre Arbeit finden.

G. K. Februar 2017

TERROR IN DEUTSCHLAND; Elmar Theveßen Piper Verlag 303 Seiten ISBN 978-3-492-05803-2 – 22,00 €



## Werner Velten setzt den Kurs auf „Ruhestand“

Am Rosenmontag 2017 fand ich eine Information im IntraPol der hessischen Polizei, die wie folgt übertitelt war: Der Chef verlässt die Brücke – Kommandoübergabe bei der Hessischen Wasserschutzpolizei. Aus den Händen des Präsidenten der Hessischen Bereitschaftspolizei, Harald Schneider, erhielt Werner Velten bereits am 21. Februar 2017 seine Ruhestandsurkunde. Gleichzeitig blieb an diesem Tag ausreichend Zeit, um sich von Kolleginnen und Kollegen, Freunden und Weggefährten zu verabschieden. Blickt man auf die dienstliche Vita von Werner Velten zurück, stellt man fest, dass er fast 20 Jahre die Geschicke der Wasserschutzpolizei in Hessen verantwortlich leitete. Überdies ist und war er „ein Kind“ der Wasserschutzpolizei. Viele Positionen hat er im gehobenen Dienst bereits begleitet. Das die Hessische Wasserschutzpolizei auch länderübergreifende Einsätze verantwortlich mitbegleitete, sind sicherlich herausragende Merkmale seiner Verantwortung. Unvergessen bleiben aus personalrätlicher Sicht zwei Großlagen in



Ehrenspalier für Werner Velten

den Jahren 2007 und 2009. Der G8-Gipfel in Heiligendamm und dann später das 60-jährige Jubiläum der NATO in Kehl/Straßburg. Hier waren der frühere Personalratsvorsitzende Roland Kramer und ich auch des Öfteren mit von der Partie, als wir manchen länderübergreifenden Einsatz als zuständige Personalräte begleiten durften. Doch Werner Velten hatte auch personalrätliche und gewerkschaftliche Funktionen inne gehabt. Beispielsweise als Vertreter der GdP im Bezirkspersonalrat (beim damaligen PP Wiesbaden sowie als Kritiker und Ratgeber (eines Angehörigen des

höheren Polizeivollzugsdienstes) gab er oft hinter den Kulissen wichtige und bedenkenswerte Impulse. Oft waren die immer konstruktiv kritischen Hinweise für uns Antrieb, hier und da einen Perspektivwechsel vorzunehmen. Am Ende schließe ich, so wie ich eingangs karnevalistisch begonnen hatte: am diesjährigen Aschermittwoch beginnt nunmehr die verordnete Freizeit, die der Ruhestand nun mal mit sich bringt. Wir wünschen Werner Velten alles Gute und bei guter Gesundheit ganz viel Freude an den angenehmen Dingen im Leben!

*Jens Mohrherr*



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: **Landesbezirk Hessen**

**Geschäftsstelle:**  
Wilhelmstraße 60a  
65183 Wiesbaden  
Telefon (06 11) 99 22 7-0  
Telefax (06 11) 99 22 7-27  
Adress- und Mitgliederverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Redaktion:**  
Markus Hüschentbett (V.i.S.d.P.)  
c/o Gewerkschaft der Polizei  
Landesbezirk Hessen  
Wilhelmstraße 60a  
65183 Wiesbaden

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Ein Unternehmen der  
Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 39  
vom 1. Januar 2017

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6446

### JUBILARE

**40-jähriges  
Gewerkschaftsjubiläum:**

**Hans Georg Dutell**  
Kreisgruppe Limburg-Weilburg

**60-jähriges  
Gewerkschaftsjubiläum:**

**Hans-Jürgen Schermuly**

### STERBEFÄLLE

**Es starben**

**Friedrich Becker**  
**Ernst Pletsch**  
**Adalbert Salomon**  
Bezirksgruppe Frankfurt  
**August Schlicht**  
Kreisgruppe Wasserschutzpolizei  
**Peter Krumeich**  
Kreisgruppe PAST Wiesbaden  
**Heinz-Dieter Dudene**  
Kreisgruppe Darmstadt – JVA DA-Eberstadt

*Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren!*

